



Kommentar
von Hannes Britschgi,
Ringier-Publizist

Vom Freitod zum Rufmord

Der Mensch lebt idealerweise selbstbestimmt. Er hat sogar das Recht, sich gegen das Leben und für den Tod zu entscheiden. So findet der Freitod eines Schwerkranken meist den Respekt der Angehörigen. Schockiert und verständnislos reagieren wir aber auf den Suizid von Menschen, die mitten im Leben stehen. So war es beim Swisscom-CEO Carsten Schlotter und so ist es jetzt bei Pierre Wauthier, dem Finanzchef der Zurich. Bei beiden ging und geht es sofort um die Frage der Mitverantwortung ihrer Vorgesetzten. Und hier ist es unerträglich, wenn diese öffentlich in eine Mitschuld hineingeschrieben werden. Machen Angehörige im Schock solche Vorwürfe, ist es verzeihlich. Auf Chefetagen mag es ruppig und stressig zu und her gehen, aber mit Inden-Tod-treiben hat das noch lange nichts zu tun. Der Suizid eines Topmanagers steht allein in dessen persönlicher Verantwortung – sich selbst und seinem Umfeld gegenüber. Alles andere grenzt schnell an Rufmord.

hannes.britschgi@ringier.ch

Zog die Konsequenzen
Joe Ackermann,
bis heute Zurich-
Präsident.



Ackermann tritt zurück wegen Suizid des Finanzchefs

RADIKAL → Der Präsident des Zurich-Konzerns gibt seinen Job per sofort auf. Offenbar hat die Witwe des toten Pierre Wauthier Druck gemacht.

jenni.thier
@ringier.ch

Die Nachricht über- rascht und sorgt für Diskussionen: Josef Ackermann gibt per sofort seinen Posten als Verwaltungsratspräsident der Zurich Insurance Group auf. **Er gab seine Entscheidung gestern dem Gremium in einer Sondersitzung bekannt**, wie eine Zurich-Sprecherin *Blick am Abend* sagte.

Die Begründung Ackermanns hat es in sich. Der unerwartete Tod des ehemaligen Finanzchefs von Zurich, Pierre Wauthier,

habe ihn zutiefst erschüttert, wird Ackermann in einer Mitteilung von Zurich zitiert. **«Ich habe Grund zur Annahme, dass die Familie meint, ich solle meinen Teil der Verantwortung hierfür tragen, ungeachtet dessen, wie unbegründet dies objektiv betrachtet auch sein mag.»** Um jegliche Rufschädigung zulasten des Unternehmens zu vermeiden, trete er von allen seinen Funktionen im Verwaltungsrat zurück.

Spekulationen um die Rolle der Trauerfamilie.

Hat die Trauerfamilie Ackermanns Rücktritt gefordert? **Besonders Wauthiers Frau erhob offenbar schwere Vorwürfe gegen ihn.**

«Die Familie muss Druck ausgeübt haben», sagte PR-Berater Klaus J. Stöhlker zu *Blick am Abend*. Er könne den Rücktritt nicht verstehen und vermutet, dass er eine Blitzentscheidung Ackermanns war. Headhunter Fredy Isler ist anderer Ansicht. **«Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Familie Druck ausgeübt hat»**, sagte Isler. Er geht davon aus, dass Ackermann zurückgetreten sei, um Schaden von der Zurich abzu-

wenden, die durch Spekulationen um den Tod Wauthiers entstehen könnten. Davor ziehe er den Hut.

Ackermann war Anfang Juni 2012 an die Spitze des Verwaltungsrats gerückt. Dieser gab in der Mitteilung bekannt, dass er den Entscheid respektiere und mit grösstem Bedauern zur Kenntnis genommen habe.

Bis auf weiteres übernimmt Tom de Swaan, bisheriger Stellvertreter Ackermanns, den Vorsitz. **Die Zurich-Aktie brach nach der Ankündigung kurzzeitig ein. Bis Redaktionsschluss um 12 Uhr notierten die Papiere noch rund zwei Prozent im Minus.** Das entspricht einer Wertvernichtung von über 700 Millionen Franken. ●

→ WAS SONST NOCH PASSIERTE

Warum Ex-Raucher dick werden

ZÜRICH – Achtzig Prozent der Raucherinnen und Raucher nehmen nach dem Rauchstopp im Schnitt sieben Kilos zu. Der Grund liegt nicht in der erhöhten Kalorienaufnahme, sondern in der veränderten Zusammensetzung

der Darmflora nach dem Aufhören, haben Zürcher Forschende festgestellt.

Ehe-Aus im Hause Google ► **MOUNTAIN VIEW (USA)** – Google-Mitgründer Sergey Brin (40) und seine Ehefrau Anne Wojcicki (40) gehen getrennte Wege. «Sie leben



seit einigen Monaten getrennt, bleiben aber gute Freunde und Partner», erklärte ein Sprecher des Paares. Brin ist einer der reichsten Männer der Welt. Er hat 2007 geheiratet.

Fielmann auf Erfolgskurs **FRANKFURT** – «Für 2013 erwarten wir weiterhin einen positiven Geschäftsverlauf.»

Fielmann ist nach einem guten Quartal (1,83 Mio Brillen verkauft) optimistisch.

Steinbrück gibt Gas ► **BERLIN** – «In 24 Tagen endet der Stillstand in der Bundesrepublik Deutschland.» Die Chancen für eine SPD-Kanzlerschaft sind angesichts der Umfragewerte gering. Aber Kandidat Peer Steinbrück

Kurz gefragt
Was sagen Sie zum Rücktritt?

Von Jenni Thier und Christof Vuille



Ruedi Noser (52)
FDP-Nationalrat (ZH)

«Den Fall Ackermann will ich nicht kommentieren. Generell ist es so, dass es in der Wirtschaftswelt seit der Finanzkrise härter geworden ist.»



Klaus J. Stöhlker (72)
PR-Berater, Zürich

«Ich kann den Rücktritt nicht verstehen und denke, dass es ein Blitzentscheid war. Die Trauerfamilie muss Druck ausgeübt haben. Ich frage mich, warum der Präsident geht, aber der CEO schweigt.»



Andy Tschümperlin (51)
SP-Nationalrat und Fraktionschef (SZ)

«Kaum jemand kennt die Hintergründe dieser Geschichte. Deshalb darf man es auch auf keinen Fall verpolitisieren.»



Roland Binz (40)
Dozent und Berater für Krisenkommunikation, Winterthur

«Die Begründung von Herrn Ackermann ist leider schwer nachvollziehbar. Dadurch gerät der Zurich Konzern arg unter Druck, weil viel Raum entsteht für Spekulationen. Hilfreicher wäre es, in derart schwierigen Situationen von Beginn weg alle Fakten unmissverständlich auf den Tisch zu legen.»



Fredy Isler (67)
Headhunter, Winterthur

«Herr Ackermann ist zurückgetreten, um Schaden von der Zurich abzuwenden. Ich ziehe den Hut vor Herrn Ackermanns Entscheidung. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Familie Druck ausgeübt hat.»

Der rätselhafte Selbstmord von Wauthier

Seine Familie war im Ausland, als es geschah: Pierre Wauthier (Bild), Finanzchef des Versicherungskonzerns Zurich, wurde am Montag tot in seinem Haus in Walchwil ZG aufgefunden. Die Zuger Polizei bestätigte tags darauf, dass es sich um Selbstmord handle. Einzelheiten wurden keine genannt. Der 53-Jährige hinterlässt eine Frau und zwei Kinder. Erst am Dienstag reisten sie in die Schweiz zurück. Wauthier arbeitete seit 17 Jahren für die Zurich. Der französisch-britische Doppelbürger hatte im Herbst 2011 als Nachfolger Dieter Wemmers das Amt des Finanzchefs angetreten. CEO Martin Senn sprach im Namen des Verwaltungsrates, der Konzernleitung und aller Zurich-Mitarbeiter der Familie Wauthier und den Angehörigen sein Mitgefühl aus. Beim Versicherer mit Hauptsitz in Zürich ist man auch heute noch «schockiert und tief betroffen», heisst es auf Anfrage. Der Fall Wauthier erinnert an den Selbstmord von Carsten Schlöter (†49) vor einem Monat. Am 23. Juli dieses Jahres wurde der Swisscom-CEO tot aufgefunden. Der Spitzenmanager lebte getrennt von seiner Frau, er hinterliess drei Kinder. Beide Suizide waren für die Öffentlichkeit eine grosse Überraschung. **uro**



gibt sich unverdrossen. Nichts sei entschieden, macht er sich Mut. Und stellte heute sein Regierungsprogramm der ersten 100 Tage vor.

Den Firmen geht es gut
ZÜRICH – Implenia mit einem Rekordgewinn (+28%), Valora mit mehr als einer Gewinnverdoppelung, Bâloise mit einem Profit-Plus von 12 Prozent:

Diesen Konzernen lief es im ersten Halbjahr gut.

Eine Million Verletzte
BERN – Beim Sport, in der Freizeit, im Strassenverkehr und im Haushalt verletzen sich laut Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) jedes Jahr rund eine Million Menschen, mehr als 2000 sterben an den Folgen.

Neues aus Absurdistan

Die Heilsarmee geht an die grösste Sexmesse von Afrika

«Wenn Jesus Christus heute noch auf der Erde wäre, würde er neben uns an der Sexpo stehen», sagte die Heilsarmeesprecherin Carin Holmes zu «Times Live». Denn die Heilsarmee plant, im September an der viertägigen Sex-Messe nahe Johannesburg teilzunehmen, um das «christliche Verständnis von Sexualität» zu fördern. Nebst der 150 Jahre alten Freikirche werden auch Pornostars, Stripper, Poledancer und Hypnotiseure anwesend sein. «Wir gehen nicht dorthin, um irgendjemanden zu verurteilen. Wir gehen auch nicht dorthin, um Leute zu belehren. Wir gehen dorthin, um ansprechbar zu sein», erklärte Holmes. Die Heilsarmee möchte bei dieser Gelegenheit auch auf Sexsklaverei und Menschenhandel aufmerksam machen. Die Gruppe will Teilnehmern der Sexpo in Erinnerung rufen, dass «Sex nicht immer sexy» ist. **sti**



Züchtig Die Heilsarmee tritt neben Pornostars auf.

Heute Mittag im Internet:

Weltrekord für Colonel Meow

Colonel Meow hat offiziell das längste Katzenfell, das je gemessen wurde: Es ist rund 23 Zentimeter lang. Der Kater wurde ursprünglich durch Bilder zur Internetsensation, auf denen er aussieht, als würde er die Weltmacht übernehmen wollen. Auf Facebook hat Col. Meow knapp 180 000 Likes und auf Youtube insgesamt über 1,3 Millionen Views.



TWEET DES TAGES

Fussballer Steven Zuber @stevenzuber8 ist überglücklich über sein Aufgebot für die Spiele gegen Island und Norwegen:
«Wurde für die A-Nati nominiert! Ein Traum wird wahr. Freue mich riesig. Daumen hoch für die Nati.»

Folge uns auf Twitter: <http://twitter.com/blickamabend>

Top 3 Google

Sieger der letzten 24 Stunden:

- 1. Unspunnenstein** Echter Männersport
- 2. srf.ch/news** Besser: blick.ch
- 3. Lorze** Fluss im Kanton Zug